

Ortsteil Schrems



Vom Bergbau zur Land- und Forstwirtschaft

Heute von Land- und Forstwirtschaft geprägt, hatte Schrems – erstmals als „Schrentz“ um 1300 erwähnt – in der Vergangenheit auch von Bergbau, Eisenerzeugung und Köhlerei gelebt, auch Sägewerke und Mühlen prägten das wirtschaftliche Geschehen.

Silberhältige Erze wurden hier schon im 15. Jahrhundert bergmännisch abgebaut, doch diese Phase währte nur kurz. Erst im 19. Jahrhundert belebte man den Abbau neu. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erlabte der Bleiabbau seine Blütezeit in Schrems. Heute erinnert noch die Barbarakapelle an diese Zeit, die an der Stelle der 1840 erbauten ersten Kapelle 1982 auf Initiative der Landjugend durch einen Neubau ersetzt wurde. Dir Hl. Barbara ist ja die Schutzpatronin der Bergleute.

Im 19. und 20. Jahrhundert waren im Gemeindegebiet mehrere Mühlen am Thalbach und am Tyrnaubach in Betrieb, ebenso bis zu vier Sägewerke.

Angesichts mangelnder Beschäftigungsmöglichkeiten und der Schließung der letzten verbliebenen Nahversorger war Schrems in den 80-er-Jahren akut von der Abwanderung bedroht, 1990 war die Einwohnerzahl auf unter 500 gesunken.

Investitionen in die Infrastruktur und ein forcierter Wohnbau (unter Bgm. Peter Schlegl) leiteten ab Mitte der 90-er-Jahre eine Trendwende ein, sodass sich Schrems (mit seinen Ortsteilen Schrems und Gschwendt) als wertvoller Bestandteil in die neue Gemeinde Frohnleiten einbrachte.

Beachtlich ist auch das kulturelle Geschehen, das unter anderem durch eine traditionsreiche Landjugendgruppe, den vielseitig tätigen Faßdaubenclub und eine Theatergruppe bestimmt wird.